

Bezugspreis:
Im ganzen deutschen Reiche: 18. März. Ausschaffung des deutschen
Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Reiches tritt Post- und
4 Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Stempelschlag hinzu.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Ankündigungsgebühren:
für den Raum einer gespaltenen Zeit: kleinster
Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernauflage Aufschlag.

Erscheinet:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
abends.

Formsperr-Ausschuss: Nr. 1295

Aufkündigungen für die Weihnachtszeit
finden im „Dresdner Journal“ die geeignete
Verbreitung. Hierbei verfügen wir nicht,
darauf aufmerksam zu machen, daß aus Anlaß
des Weihnachtstages Handel- und Gewerbs-
treibenden bei Ankündigungen mit mehrmaliger
Wiederholung außerordentliche Vergünstigungen
gewährt werden.

Amtlicher Teil.

Dresden, 5. Dezember. Se. Majestät der König
hat dem Vorsitzenden des Direktoriums des Königlichen
Konservatoriums für Musik zu Leipzig, Dr.
jur. Otto Günther das Ritterkreuz 1. Klasse des
Gedächtnisordens zu verleihen. Allerhöchst geruht.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 5. Dezember, abends. (W. T. B.) Der Präsident Sadi Carnot empfing heute Nachmittag mehrere Senatorn und Deputierte, darunter Goblet und Clemenceau, und wird morgen mit anderen politischen Persönlichkeiten konferieren. — Die Kammern werden morgen zusammenentreten und sich alsbald weiter vertagen. — In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß das neue Kabinett von Donnerstag gebildet sein werde und würde alsbald am Donnerstag den Kammern eine Botschaft zugeben. Die Befürchtung der provisorischen Budget-Jubiläum soll schnell erfolgen und die Session geschlossen werden. Voransichtlich wird Goblet die Bildung eines neuen Kabinetts übernehmen und Mouvet, sowie Bourassa in demselben ihre bisherigen Portefeuilles behalten.

Rom, 5. Dezember. (W. T. B.) Deputiertenkammer. Auf Anfragen mehrerer Deputierter wegen des Erdbebens in Kalabrien erklärte der Ministerpräsident Crispi, es sei sofort Hilfe abgesandt worden. Die Municipalität von Rom habe 10.000 Frs. gespendet. Nach den letzten Telegrammen seien in Bisignano 900 Häuser eingestürzt, 22 Personen getötet und 60 verwundet worden. Der Schaden belause sich ungefähr auf 1 Million Frs.

Der italienische Botschafter in Berlin, Graf de Launay, ist mit Urlaub hier eingetroffen und hatte heute eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Crispi.

„Agence Stefani“. Aus Massauah von gestern wird gemeldet, daß daseit ein Abgesandter des Scheichs Salih Ahmed, Hauptlings der Basas, eingetroffen sei, um gegen den Stamm der Madars Beschwerde zu führen und die Intervention resp. die Ratschläge der Italiener zur Pazifizierung dieses Staates nachzusuchen. — Die Abessinier fahren thätiger denn je fort, das Gebiet auszuforschen, um sich über die Bewegungen der italienischen Truppen zu unterrichten. Der Stamm der Hadendoas, die sich Kafatas zu bemächtigen versuchten, wurde von den Basas, die gegenwärtig Herren von Kafatas sind, vollständig geschlagen. Der Reges, welcher von den Italienern, dem König Menelik und den Dervischen bedroht wird, ist unentschlossen, gegen welchen Feind er sich zunächst wenden soll.

Washington, 6. Dezember. (Tel. v. Dresden.) Der Kongress ist gestern eröffnet worden. Die Botschaft des Präsidenten ist heute zu erwarten. Carlisle (Democrat) wurde zum Kammer-

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Otto Bahn, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Ankündigungen auswärts:
Leipzig: Fr. Brodtkorff, Commissaire des
Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Lübeck-Basel-Kreuznach-Frankfurt
a. M.: Hausegger & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-
Prag-Lübeck-Frankfurt a. M.: Minckel: Hud. Mose;
Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.: Stuttgart: Deutscher
& Co.; Berlin: Friedland & Cie; Berlin: G. Müller
Nachfolger; Hannover: C. Schröder; Halle a. S.:
J. Barth & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwingstrasse 20.
Formsperr-Ausschuss Nr. 1295.

präfanten gewählt, derselbe hielt eine Ansprache, worin er die Notwendigkeit einer Revision der finanzpolitischen Verträge und der Tarifherabsetzung hervor hob, um eine große und gefährliche Anhäufung des Geldes im Staatskasse zu verhüten. Palmer forderte ein Bill an betreffs der Einschränkung der Einwanderung. Danach soll jeder Einwanderer durch ein Zeugnis des amerikanischen Komitees seines Distriktes darüber, daß er das amerikanische Bürgerrecht würdig sei, anderfalls sei ihm die Landung zu versagen.

eines Kleinkalibren Repetiergewehres am Stiele der im Vorjahr angenommenen großkalibrigen Waffe ohne wesentliche Schwierigkeiten durchgebracht werden können. Nur die praktischen Magazins ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, das Verlangen nach Errichtung einer ungarnischen Waffenfabrik durchzusetzen, in welche Forderung die Kriegsverwaltung einwilligte, da es ihr ja schließlich gleichgültig sein kann, wo die Waffen erzeugt werden, wenn sie nur rechtzeitig und in der vorgeschriebenen Güte zur Abgabe gelangen. Auch der Vorschlag für Bosnien — die erste Freiheit der österreichisch-ungarischen Orientpolitik — wird erhebliche Fortschritte zum guten — nämlich einen kleinen — Werth auf, so daß Regierung und Volk von dem Ergebnis der letzten Delegationsfession höchst befriedigt sein könnten.

Ummitelbar nach Schluß der Delegationsverhandlungen trat der ungarische Reichstag zum ersten Male zu häfähriger Sessionssitz zusammen. Das Ministerium Tisza war aus den letzten Wahlen gestärkt hervorgegangen und durch die Erfolge der auswärtigen Politik gestiftet, deren Verdienste die Ungarn zum guten Teile für sich in Anspruch nehmen, verfügt es augenblicklich über eine bedeutendere Mehrheit, als jemals vorher. Die kurze Frist seit Zusammenritt des Reichstages hat der ungarischen Regierung noch nicht Gelegenheit geboten, ihren Auftrag einer Belastungsprobe zu unterziehen, immerhin zeigen aber die bisherigen Abstimmungen, daß Tisza so fest steht, wie irgend jemals. Die Opposition sieht sich zur politischen Unfähigkeit verurteilt und erblickt ihre Aufgabe hauptsächlich darin, durch Aufdeckung von Skandalgeschichten der Regierung und ihrem Anhänger Verlegenheiten zu bereiten. Bisher hat sie aber eine gänzlich unglückliche Hand bemüht.

Auch zugleich Österreichs kann gesagt werden,

dass augenblicklich auf der ganzen Linie Ruhe und Frieden herrschen. Es hat auch allen Anschein, daß dieser zwar noch nicht völlig geordnete, aber immerhin von Selbstverständnis der Parteien zeugende Stand

der Dinge längere Zeit anhalten soll. Nach dem wütigen Lärm, den die Tschechen im Sommer d. J. gegen die Sachsenischen Schulklasse erhoben, nach dem neugeschaffenen parlamentarischen Feindselig, den sie gegen Hrn. v. Gauthier und indirekt gegen das Gesamtministerium unternommen haben, ist jetzt eine Halting eingenommen, welche ihren Rückzug nicht einmal notdürftig verhindert. Die Tschechen beginnen in blindem nationalen Übertrieb von vornherein den Feind, daß sie gegen den Minister anstrengen wegen einer Verordnung, welche der Minister als Vollstrecker einer Kaiserl. Entschließung ins Werk gelegt hatte. Sobald daher der tschechische Feldzug begann, handelt es sich nicht mehr um die Zweckmäßigkeit der angekündigten Verordnung, sondern darum, ob die verfassungsmäßigen Rechte der Krone und der Vollzugsmacht einer parlamentarischen Partei zum Opfer gebracht werden sollen. Die Tschechen sonden bei den anderen Parteien der Reichen ausgiebige Unterstützung; aber auch diese sonden dort ihre Grenze, wo der Bestand des heutigen Systems in Frage kam. Und da die Regierung nicht nachgeben durfte, war es von vornherein nicht zweckmäßig, daß die Tschechen schließlich nachgeben würden oder in die Opposition gehn müßten, wozu ihnen aber doch der Vunt fehlte. So wurde denn, um den Tschechen den Rückzug zu erleichtern, das Auskunftsmitteil der Reichsregierung erfunden und die Beantwortung der tschechischen Interpellation, von welcher Sein oder Nichtsein abhängen sollte, auf den nächsten Sessionabschnitt vertagt. In der Zwischenzeit würden die Verhandlungen zwischen dem Tschechenklub und der Regierung fortfahren. Mit kurzen Worten: Die Tschechen sind geschlagen und wollen jetzt wieder, als ob nichts geschehen wäre, die alte Stelle in dem

Ringe der Mehrheit einnehmen. Nach all dem Geschehenen verfünden die tschechischen Abgeordneten des mährischen Landtages als Aufgabe des Tschechenklubs: Die Majorität in ihrem jetzigen Bestande zu erhalten und ihre Ziele mit denen der Regierung im Einklang zu bringen. Liegt schon hierin eine vollständige Waffenbereitung, eine Abschwörung weiterer Unabhängigkeiten, so wird der Sieg des Ministeriums erst recht deutlich durch den Antrag, welchen Sieger durch seinen Strophmann Petak im böhmischen Landtag einbringen will. Dieser Antrag fordert, abgesehen von der Errichtung einer Oberrealschule in Polen, daß an Stelle der durch die Sachsenischen Schulklasse besetzten Mittelschulen gewerbliche Lehranstalten treten. Nun hat Hr. v. Gauthier seine Berewndigungen gerade durch die Überzahl von Mittelschulen begründet und durch die Rottwendigkeit, den gewölbten Unterricht besser zu pflegen. Man sieht also, daß der Sieg des Kabinetts ein denkbar vollständiger ist. Hr. v. Gauthier wollte auch nicht um Haare breite nachgeben und that wohl daran, vor seiner Entscheidung zwischen die Tschechen zurück. Damit ist ein wertvoller Präzedenzfall geschaffen, der den Beweis lieiert, daß die Parteien der Rechten einig sind in dem Widerstand gegen die Deutschen, sonst aber nur durch das Bündnis mit der Regierung zusammengehalten werden. Sowohl Regierung als auch Parlament sind um eine Erfahrung reicher und es kann nur mit Genugtuung erfüllt, daß die Regierung ausfüllt, deren Stellung nun mehr auf längere Zeit vor ernsteren Angriffen gesichert erscheint.

Tagesgeschichte.

Berlin, 5. Dezember. Se. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag den Vertrag des Großen Vertrages entgegen, arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Zivilstabes und konzipierte Rahmenlösungen längere Zeit mit dem Staatssekretär Grafen Herbert v. Bismarck. Das Diner nahmen die Kaiserlichen Majestäten heute allein ein.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Ludwig von Bayern hatte sich heute Vormittag 12 Uhr, begleitet von seinem Flügeladjutanten Major Fr. v. Niedheim, mittels der Militär-Eisenbahn nach dem Artillerie-Schießplatz bei Kunersdorf begeben, von wo Hochstabschef erzt am Nachmittage nach Berlin zurückkehrte. Später entsprach Hochstabschef einer Einladung des königlich bayrischen Gefänden am hiesigen Hofe, Grafen Lechenfeld-Röhring, zum Diner nach der hiesigen bayrischen Gesellschaft. Am gestrigen Abend hatten Se. Königl. Hoheit der Prinz Ludwig von Bayern mit seinem Adjutanten Major Fr. v. Niedheim und dem bayrischen Gefänden Grafen Lechenfeld-Röhring, der Vorstellung im Wallner-Theater beigewohnt. Der Prinz wird noch einige Tage in Berlin verbleiben.

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Graf Herbert v. Bismarck, welcher sich am Sonnabend Abend nach der Rückkehr von der Hoffahrt in Bayreuth nach Friedrichshafen begeben hatte, ist heute Nachmittag von dort wieder nach Berlin zurückgekehrt. Von einer Reise des Grafen nach St. Petersburg ist in bestinformirten Kreisen absolut nichts bekannt.

In dem Befinden des Staatssekretärs im Reichstagamt Dr. Jacobi, welcher bekanntlich infolge plötzlich eingetreteren Umwälzungs verhindert war, an den Verhandlungen des Reichstags über die Setzlosvorlage teilzunehmen, ist eine Befreiung leider nicht eingetreten, so daß derselbe voraussichtlich für einige Wochen sich von den Geschäften weit fernhalten müssen.

Die letzten des Centralverbandes deutscher Industrieller eingezogene Kommission für Beratung der Grundzüge für die Alters- und Invaliden-

Ach, und dann müssen Sie vielleicht vor meinem Geburtstage fort!

Ob er es hört oder nicht hört? Genug, eine dunkle Röte stieg ihm bis unter die brauen Haarwellen, und seine Hand zitterte, als er jetzt ein vierzigiges Päckchen aus seinem Überzieher nahm.

„Da, bitte, es ist nur eine Kleinigkeit, das darf doch wohl etwas gegen die Langeweile.“

Wally verzog den Mund, ihre Augen sprühten, er sah es nicht, denn er neigte den Mandelblätterweig unter den Binden des Paketbands.

„Bringen Sie es gleich hinauf, Fräulein Wally!“

„Ja, sofort und in Ruinen Sicher.“

„Sie wissen alles, bewahren Sie es, ich danke Ihnen.“

Und er zog ihre Hand an seine harten Lippen, um die es seltsam zuckte. Dann war er fort.

Wally stand unter dem Mandelbaum und drehte das verhüllte Päckchen um und um. Ihre Wangen glühten, sie atmete schnell. „Ja, ich weiß alles,“ murmelte sie, „alles!“ Und es war ihr, als hätte sie den Blütenweig, den sie Walter und dem er ihr gegeben hatte, sich über blonde Haarwellen neigen und ein blaßes Gesichtchen sich verklären in seinem rosigem Wiedersehen.

(Fortsetzung folgt.)

Dem Andenken des Ehren. August Unger v. Rothen.

(Schloß)

Schon im Herbst konnte wieder von neuem der Kunst gebührt werden, mit frischer Kraft wurden die Wagnerischen Opern vorbereitet, für die neben Feodor

Feuilleton.

Frieda.

Gedicht von S. Mercator.
(Fortsetzung.)

Man freute er sich schon auf Friedas Dankesgruß, der mußte doch jedenfalls etwas mehr sein, als die lokalen Worte: „Sie lädt grüßen und sie dankt schön.“ Allein seine Hoffnung wurde bitter getäuscht. „Frieda lädt grüßen, und sie dankt schön“, bestellte Fräulein Wally wieder, indem sie Schmidt das Buch zurückgab. Das rote Zeichenband hängte flatternd nebenher; was das Buch, fand es Absicht sein?

„O, sie möchte die Gedichte nur noch ein paar Tage behalten, dergleichen ließ man doch nicht so schnell.“

„Sie hat sie eben gar nicht gelesen, gab sie mir gleich wieder, sie ist komisch, die Frieda.“

„Komisch!“ wiederholte der Pfarrer und griff nach seinem Hut, allein Frau Selma, die eben eintrat, lud ihn so dringlich zum Bleiben ein, daß er wohl oder übel noch eine halbe Stunde mit den Damen verplauderte und eine fernere halbe Stunde mit Wally die neueste Liederlendung aus der Residenz durchprobieren mußte. Es waren auch Duetts dabei, und als der Ring der beiden kräftigen Stimmen sich hinaufschwang bis oben in das einfache, holdblaue Dachkämmerlein, da hob sich ein blonder Mädchenkopf aus dem Kissen und zwei velckenblaue Augen schimmerten

nicht im Fieber, aber im heißen Thränenengang. Frieda preßte die gefalteten Hände auf ihr Herz. „O, lieber Gott, habe ich denn alles nur geträumt? So hilf mir, lieber Gott, hilf mir!“

Heute gab der Pfarrer Wally keine Beileids für die Kranke, am nächsten Morgen aber war er in aller Frühe schon wieder da, erfuhrte sich bei der Bürgermeisterin, wann ihr Mann zurückkehre, blieb, nachdem er den Bescheid erhalten, seltsamerweise doch noch sitzen, bis Fräulein Wally in eleganter Morgentoilette erschien, frühstückte mit der Familie, ganz als ob er dazu gehörte, und erfuhr so nebenbei, daß Frieda eine schlaflose Nacht gehabt habe und sehr matt sei, aber nun selbst endlich so vernünftig, daß sie nicht mehr von Aufstehen und Herunterkommen phantasiert.“

Daran ging er mit Fräulein Wally in den Garten und dennoch sich unverkennbar wie einer, der etwas auf dem Herzen hat, gab zerstreute Antworten, fragte, als Wally vor einem Spazier stehen blieb, jetzt, im April! ob es ein gutes Weinjahr wäre? schaute bei ihrem Lachen zusammen, ohne sich bewußt zu sein, welchen Unsinn er gesprochen, und folgte Wally wie ein Nachwandler zu einem wunderhübschen, mit Blütenknospen überzogenen Mandelbaum.

„O, darf ich eine?“ fragte er dann plötzlich erwachend. Wally selbst brach ihm den einzigen, schon in voller Blüte stehenden Zweig. „Das ist fast zu viel, danke, danke sehr.“ Wally errötete.

„An meinem Geburtstag sind sie alle offen,“ sagte sie mit Betonung.

„Also feiern Sie den schon bald?“

„Ja, warten Sie, heute ist Dienstag, also nächsten

versicherung der Arbeiter hat am 2. und 3. Dezember in Berlin getragen und ihre Arbeiten beendet.

Die Verhandlungen haben unter dem Vorlage des geh. Kommerzienrats Schwarzkopf statt; als Rechtsrat fungierte der geh. Finanzrat Jendeckrapp. Über die Frage, wie sich der Generalverband prinzipiell zu dem Plan einer Alters- und Invalidenversicherung präsenz, gingen die Meinungen dahin, daß es Pflicht des Generalverbands sei, in wohwollender Weise und mit voller Sympathie an der Verhandlung der Abstift mitzuwirken, eine alle bestreitigen Interessen in gleicher Weise wohnende Versicherung für alte und invalide Arbeiter herzustellen. — Über die Frage, ob für die Ausbringung der für die Versicherung notwendigen Renten das Umlauf verhängt oder die soße Kapitalbildung — das Prämienkonto — zu wählen sei, entschied sich die Versammlung für ein vom Rechte vorge schlagenes kombiniertes Umlaufverfahren, in dem Staat, den mögen der in den ersten Jahren auf den Kapital entfallenden sehr geringen Beiträge schon anfangs ein mehrgutes der Betriebs sicherheit erzielen werde, um so die Betriebsversicherung auch dem Arbeiter von vorsichtigerem zum Benehmen zu bringen und zugleich für die Bildung eines Reservefonds Sorge zu tragen, ohne doch außerordentliche Kapitalien anzusammeln und in unproduktiver Weise aufzugehen. — Die Beiträge seien dann in bestimmten Perioden zu erhöhen. — In Bezug auf die Frage, wer bei Inkrafttreten des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes Träger der Versicherung werden sollte, entschied sich die Versammlung für die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt in der Weise, daß dieser Anstalt das gesamte Regierungswesen und die Finanzierung der in Rente stehenden Versicherung zufallen, was durch die Betriebs sicherheit aus dem Umlauf übernommen werden kann. — Auf die materielle Wissenschaft als Organ für die Alters- und Invalidenversicherung erscheinen sollen, indem sie zur Herstellung der Individualität, Einziehung der Beiträge und zur Überwachung der Rentenempfänger in Aussicht gezogen werden. — Bezuglich der Frage, ob die geplante Alters- und Invalidenversicherung aus aufgegangenen Arbeitern ausgedehnt werden soll, welche bisher nicht unter das Altersversicherungsgesetz fallen, entschied sich die Versammlung in Aussicht zu nehmen, daß die Industrie neu Interesse daran habe, ihrer Ausdehnung entsprechend, daß es vielmehr im allgemeinen Interesse ermindest erscheinen müsse, einen einen vorzunehmenden, was dem anderen zugeschrieben wird, für die Unterhaltung der bisher nicht kapitalversicherungsfähigen Personen in der Kreis der gegen Alters- und Invalidenrente zu Versichernden. — In der Frage, ob Kapital oder Rentenversicherung in Ansicht zu nehmen sei, entschied sich die Versammlung im Sinne des Regierungswesens einen deßglichen des Alters, mit welchen die Rentenversicherung beginnen sollte, und der Gleichheit der Prämien- und Rententypen für alle Versicherter. — Was die Form der Beitragsleistungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber angeht, so erklärte sich die Versammlung einhellig für Beibehaltung des in den Grundsätzen vorgeschlagenen Systems der Beitragsleistung der Kosten in den Quittungsbüchern. — Schließlich erklärte sich die Versammlung bezüglich der Behandlung der weiblichen Arbeitnehmer und der in den Grundsätzen vorgeschlagenen Kürzung des Beitragsatzes mit dem Regierungswesens einverstanden. — Von den folgenden zu den einzelnen Punkten hingebenden Wünschen möchte nur noch folgende beiden Anträge hergehoben, denen die Versammlung ihre Zustimmung gab:

- 1) daß Kapitalversicherungsfähige den Alters- und Invalidenversicherung an den von ihnen gesetzten Renten zu führen;
- 2) daß diejenigen Ressorts, welche jetzt fest, durch Statut bestimmte Beiträge zu ihren Personalkosten zahlen, durch gegenüberliegendes Gesetz derselben ermächtigt werden, ihre Beiträge entsprechend herabzusetzen, ohne daß der sonst künftig vorgeschriebene Vereinigung der hiesigen Verwaltungsbörse zu bedenken.

Herrn vormittag trat der Volkswirtschaftsrat zu seiner ersten Plenarsitzung zusammen; von 74 Mitgliedern desselben hatten sich 62 eingefunden.

Der hr. Staatsminister v. Voitlicher begrüßte die Erstauchenden und hoffte, daß seine Tand aus für die Vereinfachung, was mehrere für sich zur Wissenschaft an einer hochwürdigen sozialpolitischen Wagner, wie es die Ausbildung des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes sei, eingeschritten hätten. Die Regierung legt einen ganz besonderen Wert darauf, daß die Grundzüge von Wissenschaften gleichzeitig bestrebt würden, die im praktischen Leben handeln und deshalb die Arbeitsverhältnisse am besten kennen. — Als erster Redner sprach sich Dr. v. Rittermann im allgemeinen für die Grundzüge der Alters- und Invalidenversicherung aus, während jedoch für die Landwirtschaft nach Maßnahmen bei der Durchführung des Gesetzes Erleichterungen gesucht zu seien. — Dr. Stadtler Hagen-Königsberg bekannte sich als prinzipsieller Gegner der Grundsätze in allen ihren Teilen und gab der Verhandlung Ausdruck, daß durch das Gesetz die Arbeitnehmer in einer noch größeren Abhängigkeit von den Arbeitgebern wie bisher geraten würden. Bei näherem Einsehen auf die Beiträge bemängelte er besonders die geringe Höhe der Renten. — Dr. Waldeyer (Kandern) trat vom Standpunkt der Landwirtschaft aus für die Konzession der Renten ein. Dr. geh. Bergek. Deutscher deßglichen gleichfalls die Vorlage als um sehr unpraktisch und wünscht hauptsächlich als eigentlichen Träger der Versicherung eine Reichsversicherungsanstalt, wobei der Betriebs sicherheit immerhin eine erhebliche Wissenschaft gewahrt werden könnte. Dr. Kommerzienrat Dr. Janzen wandte sich gegen den Standpunkt, welchen Dr. Stadtler Hagen bezüglich des Verhältnisses der Arbeitnehmer zu den Arbeitgebern eingenommen hatte. Bei aller Anerkennung, welche Redner den Bediensteten unterer Betriebsgesellschaften zollte, betonte der selbe, daß die letzteren für einen so weitgehenden Zweck, namentlich was die Finanzversicherung und das Nachruhungsrecht angeht, nicht geeignet sein dürften, jedoch war er der Ansicht, daß einer Wissenschaft der Betriebsgesellschaften auf den materiellen Fragen, der Herstellung der Individualität, der Einziehung der Beiträge, der Kontrolle der Versicherer u. s. w. Raum zu entzweien seien würde. Ganz besondere Wert legte er auf den Beitrag des Arbeiters und erklärte, daß jahrs dieser Beitrag nicht

v. Wilde — dessen Sohn Hugo v. Wilde leider schon kurz vor Loëns Eintrett ausgestiegen war — Franz Tereszy mit dem 20. September 1871 gewonnen wurde. 1873 folgte Tristan und Isolde, unter Mitwirkung des Bogischen Sängerpaares. Der Wagnerkultus erhielt noch weitere Nahrung durch das 1876 ins Leben getretene Vorführen des Bühnenfestspieles zu Bayreuth, zu deren Auslandskommission Dr. v. Loëns große Kräfte beigetragen. Die neuesten Wagnerischen Opern fanden in Weimar bald Eingang. 1877 wurde Rhengold, 1878 Walküre zum ersten Male gegeben. Nachdem Liszt die heilige Elisabeth vollendet, gelangte diese 1881 zur Aufführung und wurde in Weimar vorzüglich in Szene gesetzt. Wagners Änderungen wurde nach dessen am 13. Februar 1883 erfolgten Tod durch die Walküre gefeiert, zu welcher v. Loëns einen schwungvollen Prolog gedichtet hatte.

Ein besonderes Verdienst Loëns ist darin zu finden, daß er jungen Komponisten Gelegenheit gab, Proben ihrer Leistungen abzulegen und ihre Kompositionen aufgeführt zu hören, sowie bisher in Weimar noch nicht gegebene Werke auf die Bühne zu bringen. Dies sind folgende:

1867 Thomas (Mignon), Edy (Held des Nordens), 1870 Fliegende (Würzburg), Schola (Volo), 1-20 Webdorf (Rosenkranz), 1877 Saint Saens (Samson und Delila), 1880 Lindoro von Wm. Henze, Toten der Frau Biardot-Garcia, deren Oper „Der lebende Soubrette“ ebenfalls Aufnahme fand, 1879 Metz (Agnes Bernauer), Bizet (Carabin und Das Mädchen von Perle), 1882 Boito (Rephublik), 1883 Wieland von Sacumaria, 1884 Mailart (Götter des Griechen), 1886 Lindner (Ramiro), 1886 Göpfert (Quintus und West).

Die Bühnenleitung des Herrn v. Loëns charakteri-

sierte sich außerdem durch die Eigenartigkeit und durch die große Sorgfalt, welche er sowohl bei Schauspielen wie bei Opern in den Proben auf Einsicht und Inszenierung verwendete. Da war es vorgangsweise seine Humanität, welche den Künstlern ihren Chef so weit machte und die Mühren ihres Berufs erleichterte. Wenig beschränkte sich aber nicht nur auf einheimische Kräfte, er verstand auch dem Publikum auswärtige Künstler vorzuführen, ohne darin eine Söhne seines Repertoires zu suchen. Wir nennen außer den bereits oben erwähnten in der Oper:

Brau Biardot-Garcia, Dr. Vacca, Dr. Reicher-Kindermann, Dr. Montebelli, Dr. Wallen, Dr. Materna, Hel. Reinhard, Dr. Bayler, die einzige Oper und die Opernängerin Schott, Wieland; im Drama und Schauspiel: Rossi, Sonnenmoser, Dr. Waller und der aus dem Engagement der Weimarer Bühne ausgeschiedene Otto Schmid wurde als Sohn wieder heraufkommen. Werner Friedrich Haase, Dr. Höller, Dr. Friedl Blumauer, Barnay, sowie den durch die getrennte Wiederkehr der Weimarer Bühnungen so bekannt gewordenen Juntemann, im Lustspiel und in der Poche Dr. Wagner, Dr. Schramm, Schweighofer aus Wien, das Ensemble des Würzburger Bühnenvereins.

Auch die Wirkamkeit der Hoffnungsrede wurde in anderer Weise zur Geltung gebracht. Konzerte galten nicht mehr als überflüssiges Übel, sie wurden auch im Abonnement veranstaltet. Die ins Leben getretene Großherzogl. Orchester- und Musikschule, welche unter ihrem Chef v. Loëns und ihrem Direktor Professor Müller-Hartung bedeutende Erfolge errungen hat, eröffneten den Kapellmitgliedern eine neue Einnahmequelle durch Übertragung von Lehrstellen an der genannten Schule.

Die literarischen Arbeiten des Herrn v. Loëns konzentrierten sich zwar nicht in dem Maße, als vor seiner

Abbildung noch Wissenschaft für eine Reihe der nächsten Jahre, und vor weiter das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlungsfähige Sozietäten regulieren. Sodann befaßte sich Dr. Hof. Rat Jenide über die wichtigsten Vorteile und Nachteile der Betriebsgesellschaften und der Ausbringung der Mittel erzielte er die Erörterung einer bestimmten Prämie für eine Reihe der nächsten Jahre, und darüber das Umfragejahr. — Darauf erhielt geh. Finanzrat Denzler-Schiff das Wort. Er berührte einmal die Frage, was Täder der Versicherung werden solle, ob die Versicherungsgesellschaften oder höherer Ordnung, oder schließlich, ob die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt ernsthaft erachtete. Die Wahl der Betriebsgesellschaften sei deshalb unerlässlich, weil die Arbeiterschaft in den einzelnen Betriebsgesellschaften nicht auf sie habe. Eine Reichsversicherungsanstalt würde den Betriebsgesellschaften sehr wichtige Aufgaben wie Gestaltung der Prämie, Ausförderung der Renten u. s. w. abnehmen und vor allem würde, mit Errichtung derselben, die Notwendigkeit einer Partition der zu zahlenden Renten auf so und so viele zahlung

es würden wohl auch manche von unseren Sozialdemokraten sich hier niederlassen, wenn der Boden für diejenigen nicht gar zu schlecht wäre. Hier summert sich ja niemand um den Ausländer und die türkische Polizei, die geheime sowohl als die offizielle, hat zu viel damit zu thun, jede freie Aktion unter den Türken selbst zu verhindern, als das sie den hier lebenden Fremden auf Schritt und Tritt nachlaufen könnte. Die Wehrhaftigkeit dieser Leute sieht sich nun freilich in ihren Erwartungen gründlich getäuscht, indem die Lebensbedingungen nichts weniger als günstig sind. Getrennt durch das ganze türkische Leben gehenden demokratischen Züge ist der Zutritt zu den Großen äußerst leicht, aber damit hört auch im Großen und Gänzen die weitere Förderung auf, und selbst wenn es dem einen oder andern gelingt, durch Übertritt zum Islam eine feste Stellung im türkischen Dienste zu erringen, so dauert es nicht lange, bis er zur Einsicht kommt, daß dieses Aufgaben jedes Idealisimus, das heißt Fernhalten jeder höheren allgemeinen menschlichen oder politischen Bestrebung, wie er es hier überliefert, nicht immer reale Früchte tragen. Konstantinopel ist reich an solchen Besonderheiten, die vielleicht mit den lebhaftesten Ideen der Volksbegnadigung herber können und schwierigster der internationalen Diplomatie in die Hände fallen, bewußt oder unbewußt zu Werkzeugen jener geheimnisvollen Macht werden, an deren Existenz, so unglaublich sie scheinen mag, die Welt jüngst wieder erinnert wurde. Der Sultan ist selbst zu wiederholten Malen auf die Gesetze aufmerksam gemacht worden, welche die unbekannte Existenz geheimer politischer Agenten und Verbündeter in seinem Lande mit sich bringt, wie speziell die Bulgarische Regierung und jetzt gegen den Coburger, sondern auch gegen das früher serbische Kabinett und gegen Österreich arbeute, seiner Aufmerksamkeit empfohlen wurde — aber umsonst. Der Sultan glaubt sich persönlich, und wohl mit Recht, von diesen Leuten nicht gefährdet, und zu gunsten einer anderen Macht, die hier zu einer Ausweitung notigen langwierigen diplomatischen Schritte zu unternehmen, konnte ihm um so weniger einfallen, als es ja eine bekannte Thatsache ist, daß gerade die Vertreter der in erster Linie gefährdeten Mächte jene Leute oft zu empfangen pflegen. Daß die Manipulationen dieser Leute sich sogar auf die Fälschung von Altentwürfen erjähren, wird man an möglicher Stelle wohl kaum grauen haben, und so läutet wohl, wenn auch aus neuerer Zeit herztige, die Türe betreffende Fälschungen erwischen würden, die Regierung sich endlich doch bewegen würden, diesem schamhaften Treiben ein Ende zu machen.

Konstantinopel, 4. Dezember. Der „Pol. Korr.“ gesucht der russische Botschafter dagegen, Dr. Melissoff, bei der Porte in der Frage der am Rückland zu leistenden Kriegsschädigungszahlungen abermals einen Schritt drängender Rücksicht zu nehmen. Wenden wir dies auf Oligalien, also auf die Verhältnisse auf dem rechten Weichselufer an. Soweit ich habe feststellen können, liegen sich die beiderseitigen Truppenarten folgendermaßen:

In Oligalien befindet sich das österreichische XI. Armeecorps, mit dem Generalkommando in Lemberg. Es sind die 11. und 30. Infanterieregimente und die 1. Kavallerieregiment, welche auf Kriegsfuß eine ungeheure Stärke von 26 500 Mann Infanterie, 4500 Reitern, 100 Geschützen ergeben dürften. Bedeutet man dazu noch die 24. Infanterieregimente in Przemysl und die 14. Kavallerieregimente in Jaroslaw, beide zusammen mit einer ungefährten Anzahl von 13 700 Mann Infanterie, 1800 Reitern, 12 Geschützen, so würden sich danach östlich der Karpaten, über welche südöstlich der Linie Lemberg-Warsaw keine Eisenbahn mehr führt, zusammen etwa 40 200 Mann Infanterie, 6300 Reiter, 112 Geschütze befinden.

Zu Dem gegenüber dürfen nur auf russischer Seite alle die Truppen in Rechnung zu stellen sein, welche auf dem rechten Weichselufer in den Corpsbezirken südlich der Linie Jaworow-Brest-Litomsl-Rawicz-Schönwitz-Kielce, also Oligalien umfassend, stehen, in einer Breite, die ungefähr der von der russisch-galizischen Grenze bis zu den Karpaten gleich ist. Dies würden mitin folgende Truppen sein:

XIV. Armeecorps: Lublin; 17. Div. Siedl., 18. Div. Lublin, XII. Armeecorps: Luzz., 11. Div. Luzz., 32. Div. Schonitz, XII. Armeecorps: Kielce; 12. Div. Weichselufer, 33. Div. Kielce.

1. Div. Rosafen-Division Samoty.

11. Kavalleriedivision Dubno,

12. * Kielce,

13. * Lublin,

3. Schützenbrigade Tultschin.

Die Corps zu ergeben auf Kriegsfuß, wenn nur die freien Mannschaften und nicht die Verpflegungsstärke gerechnet wird, zusammen: 108 200 Mann Infanterie,

14 300 Reiter, 336 Geschütze.

Aus dieser Gegenüberstellung erzieht sich mithin, daß die um Oligalien herum gelagerten russischen Truppen dreimal so stark als die in Oligalien stehenden österreichischen Truppen sind. Zu dieser Stärke sind aber dann auf russischer Seite noch die Truppen der Grenzwachen hinzuzurechnen, deren Stärke auf der im Bericht kommenden Strecke genauso auf 6—8000 Mann zu rechnen ist. Die Hauptbedeutung dieser Grenzwachen liegt aber für den Krieg darin, daß die Russen ihre Grenzen durch dieselben defensiv abgeschlossen haben, daß es schwer sei wird, festzustellen, wann sie die einzelnen Truppenteile durch Einziehung von Referaten auf Kriegsfuß gebracht, d. h. wann die eigentliche militärische Mobilisierung begonnen und abgeschlossen ist. Zur Durchführung dieser leichten Maßnahmen ist aber das russische Eisenbahnnetz in vorteilhafter Weise ausgebaut. Die manmöglichen Schädenneugegenen führen aus Südrussland

Wissenschaft gelang es ihm, eine der bedeutendsten Autoritäten unter den Goetheforschern, Professor Dr. Erich Schmidt, damals zu Wien, zu gewinnen, die Leitung des Goethearchivs zu übernehmen. Im Verein mit diesem wurde die Idee zur Gründung einer Goethegesellschaft geplant, und der Mann, dem es so vorzüglich gelungen, das Goetheheim in so würdiger Weise auszustatten, der Direktor des Goethemuseums und des Goethe Nationalmuseums, geh. Hofrat Alaudin, gewährte seine gebiegte Unterstützung und daher ist es den Bemühungen dieses Triumvirats zugeschrieben, daß die Goethegesellschaft immer weiter gediegt und jetzt schon gegen 3000 Mitglieder zählt. Auch seiner Vermittelung ist es gelungen, daß Dr. Robert Keils Goethefamilie durch den Tod entrichten! Er selbst scheint ein solches Ende im stillen grauen zu haben, es deuten hierauf die von ihm gedichteten finnigen Verse hin:

Bergähnlich ist, was wir hier haben,
Liebegegraben im Herzen anbauen,
Vorne vertheben:
Wir kommen und gehen
Eine kurze Frist
Auf Eden als Wandrer.

Ist er aber auch geschieden, so bleiben doch alle seit die Erfolge seines oben geschilderten eignen Willens. Die Verheiratung der Genien Mozarts und Chamisso an seiner Wiege ist wahr geworden: Poche und Musik haben ihn auf seinen Lebenswegen geleitet, an ihrer Hand hat der Ewigwerte seine Biele verfolgt.

Dr. M.

Kunstverein.

Eine ungewöhnlich schöne Arbeit der Plastik erfreut gegenwärtig die Kunstsammler. Die Ausführung des Meisters und die Bedeutung des Gegenstandes

nach Polenien und Podolien, um die dort liegenden Truppen schnell zu verstärken, während die in der Galizien und dem östlichen Teile Oligaliens stehenden österreichischen Truppen von Westen und Süden her kleinster Zufuhr durch die Eisenbahnen erhalten können.

Galizien, Polen und Polenien sind eben. Die Russen haben an der Grenze bereits Samotski (Zamosc) als seinen Punkt; sie befestigen jetzt noch Dubno, Rasony und Luzz. Die österreichische hier in Betracht kommende Grenze ist offen.

Dresdner Nachrichten

vom 6. Dezember.

Aus dem Polizeiberichte. Im Bereich des schlesischen Bahnhofes ist heute früh kurz vor 6 Uhr ein 26 Jahre alter Bangler von einem abgestoßenen Wagen bei Ueberschreiten von Gleisen erschossen, überfahren und so schwer verletzt worden, daß er noch langer Zeit verstarb. — Auf dem sogenannten Rosenbahnhof an der Freiberger Straße wurde gestern abend nach 9 Uhr bei dem Ausheben von Wagen ein mit der Aufsichtsführung betrauter Weichenwärter infolge eines Tritts seinerseits und so viel bisher festgestellt worden, ohne Verdacht eines Anderen, von einer langsam anhenden Maschine an den Kopf getroffen und darauf geschockt, daß er nach wenigen Minuten der Tod eintrat. Gestern nachmittag fuhrte in einem Rehau an der Scheffelstraße ein Führer einer Defektivschleifer Ladungserfüllung von einem Vogler und erlitt eine erhebliche Gehirnschädigung. — Von einer nicht bekannten Person ist am 29. vor Mittag ein gebrauchter Leiterwagen aufgewichen und bis jetzt nicht wieder abgeholt worden. Das Gefährt ist einzuweilen einem Wagenverleiher in Verhahrung gegeben worden.

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

Es ist auf der Pragerstraße 17 befindliche Magazin für Jagd-, Reise- und Herrenartikel von H. Wernsdorff deshalb besonders empfehlenswert, weil alle die manmöglichen Waren, welche wir dort vorfinden, mit den zuverlässigen Qualität gesiebt sind. Es Spezialisiert ferner die Handlung handelsüblichen Verbrauchs und Geschenks, komplexe Jagddienstleistungen, Kratzwaren, Haushalte und Regenschirme englischen Fabrikats, elegante Schreibgeräte u. dergl. nicht nur die Auswahl in Regensdorf, Reichenbach, Kothen, mit und ohne Nachsammierung, Geschenken, Blumen, Süßigkeiten u. dergl. handelt sich namentlich die hier genannten schwedischen Verbraucher und Geschenke sind vollständig wasser- und wiedabbaubar.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Im vergangenen Monat November sind der Königlich-Altersrentenbank in Dresden (Rathaus, Rathaus- und König-Johann-Strasse, im Bandhaus) Einzahlungen im Betrage von 103 797 M. durch 444 Einlagen angezeigt worden, womit gegen das gleiche Monat des Vorjahrs ein Verlust von 23 Einlagen erreicht ist. Mit Ausnahme von 11 Einlagen für fort beginnende Renten sind die Einlagen des vergangenen Monats lediglich zur Erweiterung aufgeschobener Renten gemacht worden, die sind Renten, deren Zahl erst mit einem späteren Zeitpunkt beginnen. Das zugehörige Interesse für diese Rentenart scheint auf der Übertragung zu beruhen, daß es eigentlich auch die Kapitalversicherung auf den Todesfall des Renteninhabers im allgemeinen ist, in vielen Fällen doch der Erwerb von Alterrenten für die Angehörigen, denen dadurch bis an ihr Lebensende ein festes Einkommen gewährt wird, zweitelloch vorgezogen sei.

H. P. N. Der Reichskommissar für die Welsburger Ausstellung, Regierungsrat Wermuth, bereift zur Zeit die Rheinlande, um dort den Umfang des Interesses an der Ausstellung festzuhören. So haben in den letzten Tagen Verhandlungen mit der Handelskammer in Düsseldorf bestanden, deren Besitzer und Mitglieder wie sonst keine sonstige Industrie in eingezogenem Maße ihre Beiträge zu diesem Werke geleistet und für das Kunstwerk zugerechnet haben. Auch im Adressen-Bericht haben sich vornehmlich ein Dutzend großer Firmen zur Beteiligung an der Ausstellung bereit erklärt.

Die neuzeitliche Statistik amalung ist in weitesten Abschiffungen, das einzige an verlässliche Befreiungen mitgeteilt werden können. Der Ausschuss für die preußischen Sparkassen ist in letzter Rechnungsperiode 1886 bis 1887 in absehbarer Zeitreihen gegeben ist, in jedem Monat des Vorjahrs genommen, indem er sich auf 100 499 374 M. gegen 100 816 282 M. im Jahre 1885 und 100 609 991 M. im Jahre 1874, reicht bis dahin die größte Steigerung anzusehen hatte, beißt. Die Zahl der am Schluß des Rechnungsjahrs umfassenden Sparkassenblätter betragt 4 407 071, der Jahresdurchschnitt 207 625 oder 6,1 %. Der Durchschnitt der auf ein Sparblatt entfallenden Einlage liegt im Berichtsjahre von 65,1 M. auf 60,2 M., woraus sich ein besonderer hoher Zustand von größeren Einlagen ergibt.

Rath Schub der Redaktion eingegangen.)

St. Petersburg, 6. Dezember (Tel. d. Dresden.) Ein Circular des Finanzministers gibt den Finanzbehörden den vom Kaiser am 9. November d. J. sanktionierten Beschuß des Ministerkommittes bekannt, wonach allen ausländischen Aktiengesellschaften, welche Geschäfte in Russland ohne allerlei Genehmigung eröffnen und welchen in diesem Jahre Dokumente dazu von Finanzbehörden erteilt sind, solche Dokumente auch für das nächste Jahr verabschiedet werden können. Gesuchte Gesellschaften sind aber zu unterrichten, daß sie zum ferneren Geschäftsbetrieb in Russland die gesetzlich geforderte Erlaubnis der russischen Regierung einholen sollen, wozu ihnen Fried bis 1. Mai 1888 alten Stils gegeben wird, widrigfalls für ihre Geschäftsbetrieb in Russland bis zum 1. Januar 1889 liquidiert müssen. Das Circular besagt ferner, daß die Finanzbehörden den Gesellschaften erläutern sollen, wie und unter welchen Bedingungen die fragliche Erlaubnis erlangbar ist.

Madrid, 6. Dezember. (Tel. d. Dresden.)

Der Antrag, die Einfuhrzölle auf Cerealiern zu erhöhen, ist beim Senate und der Kammer eingereicht. Das Ministerium ist entschlossen, gegen über jedem protektionistischen Antrag die Vertragsausprägung zu stellen, da ein solcher den bestehenden Verträgen widerlaufen würde.

sich, wenn sie Geschäftsbeziehungen zu New-York, San Francisco, London, Hongkong, Shanghai, Singapur etc. unterhält. So groß ist jedoch auf solchen Zusammenhang sei sie nicht erreichbar.

Der Vermögenszettel der Zug-Bodenbacher Eisenbahn beträgt sich in Wien am Sonnabend abzurunden. Eigung mit der durch die Kaiserfahrt im Okt. und Aug. beobachteten geschaffenen Lage. Besitzanteile beschafft konnten, so die Bahn nicht unmittelbar beteiligt ist und ihre eigenen Schäden außer Reich ist, nicht gezeigt werden, auch über die Bedeutung des Großbaus, welchen die Bahn infolge der Betriebsbeschleunigung auf verschiedenste Städte zu erzielen hat, liegen sich bekannte Angaben nicht machen, da die Betriebsdaten der Unterhaltung der Bahnbeförderung nicht angegeben werden.

Der Zug-Bodenbacher Eisenbahn beträgt sich in Wien am Sonnabend abzurunden. Eigung mit der durch die Kaiserfahrt im Okt. und Aug. beobachteten geschaffenen Lage. Besitzanteile beschafft konnten, so die Bahn nicht unmittelbar beteiligt ist und ihre eigenen Schäden außer Reich ist, nicht gezeigt werden, auch über die Bedeutung des Großbaus, welchen die Bahn infolge der Betriebsbeschleunigung auf verschiedenste Städte zu erzielen hat, liegen sich bekannte Angaben nicht machen, da die Betriebsdaten der Unterhaltung der Bahnbeförderung nicht angegeben werden.

Der Zug-Bodenbacher Eisenbahn beträgt sich in Wien am Sonnabend abzurunden. Eigung mit der durch die Kaiserfahrt im Okt. und Aug. beobachteten geschaffenen Lage. Besitzanteile beschafft konnten, so die Bahn nicht unmittelbar beteiligt ist und ihre eigenen Schäden außer Reich ist, nicht gezeigt werden, auch über die Bedeutung des Großbaus, welchen die Bahn infolge der Betriebsbeschleunigung auf verschiedenste Städte zu erzielen hat, liegen sich bekannte Angaben nicht machen, da die Betriebsdaten der Unterhaltung der Bahnbeförderung nicht angegeben werden.

Der Zug-Bodenbacher Eisenbahn beträgt sich in Wien am Sonnabend abzurunden. Eigung mit der durch die Kaiserfahrt im Okt. und Aug. beobachteten geschaffenen Lage. Besitzanteile beschafft konnten, so die Bahn nicht unmittelbar beteiligt ist und ihre eigenen Schäden außer Reich ist, nicht gezeigt werden, auch über die Bedeutung des Großbaus, welchen die Bahn infolge der Betriebsbeschleunigung auf verschiedenste Städte zu erzielen hat, liegen sich bekannte Angaben nicht machen, da die Betriebsdaten der Unterhaltung der Bahnbeförderung nicht angegeben werden.

Der Zug-Bodenbacher Eisenbahn beträgt sich in Wien am Sonnabend abzurunden. Eigung mit der durch die Kaiserfahrt im Okt. und Aug. beobachteten geschaffenen Lage. Besitzanteile beschafft konnten, so die Bahn nicht unmittelbar beteiligt ist und ihre eigenen Schäden außer Reich ist, nicht gezeigt werden, auch über die Bedeutung des Großbaus, welchen die Bahn infolge der Betriebsbeschleunigung auf verschiedenste Städte zu erzielen hat, liegen sich bekannte Angaben nicht machen, da die Betriebsdaten der Unterhaltung der Bahnbeförderung nicht angegeben werden.

Der Zug-Bodenbacher Eisenbahn beträgt sich in Wien am Sonnabend abzurunden. Eigung mit der durch die Kaiserfahrt im Okt. und Aug. beobachteten geschaffenen Lage. Besitzanteile beschafft konnten, so die Bahn nicht unmittelbar beteiligt ist und ihre eigenen Schäden außer Reich ist, nicht gezeigt werden, auch über die Bedeutung des Großbaus, welchen die Bahn infolge der Betriebsbeschleunigung auf verschiedenste Städte zu erzielen hat, liegen sich bekannte Angaben nicht machen, da die Betriebsdaten der Unterhaltung der Bahnbeförderung nicht angegeben werden.

Der Zug-Bodenbacher Eisenbahn beträgt sich in Wien am Sonnabend abzurunden. Eigung mit der durch die Kaiserfahrt im Okt. und Aug. beobachteten geschaffenen Lage. Besitzanteile beschafft konnten, so die Bahn nicht unmittelbar beteiligt ist und ihre eigenen Schäden außer Reich ist, nicht gezeigt werden, auch über die Bedeutung des Großbaus, welchen die Bahn infolge der Betriebsbeschleunigung auf verschiedenste Städte zu erzielen hat, liegen sich bekannte Angaben nicht machen, da die Betriebsdaten der Unterhaltung der Bahnbeförderung nicht angegeben werden.

Der Zug-Bodenbacher Eisenbahn beträgt sich in Wien am Sonnabend abzurunden. Eigung mit der durch die Kaiserfahrt im Okt. und Aug. beobachteten geschaffenen Lage. Besitzanteile beschafft konnten, so die Bahn nicht unmittelbar beteiligt ist und ihre eigenen Schäden außer Reich ist, nicht gezeigt werden, auch über die Bedeutung des Großbaus, welchen die Bahn infolge der Betriebsbeschleunigung auf verschiedenste Städte zu erzielen hat, liegen sich bekannte Angaben nicht machen, da die Betriebsdaten der Unterhaltung der Bahnbeförderung nicht angegeben werden.

Der Zug-Bodenbacher Eisenbahn beträgt sich in Wien am Sonnabend abzurunden. Eigung mit der durch die Kaiserfahrt im Okt. und Aug. beobachteten geschaffenen Lage. Besitzanteile beschafft konnten, so die Bahn nicht unmittelbar beteiligt ist und ihre eigenen Schäden außer Reich ist, nicht gezeigt werden, auch über die Bedeutung des Großbaus, welchen die Bahn infolge der Betriebsbeschleunigung auf verschiedenste Städte zu erzielen hat, liegen sich bekannte Angaben nicht machen, da die Betriebsdaten der Unterhaltung der Bahnbeförderung nicht angegeben werden.

Der Zug-Bodenbacher Eisenbahn beträgt sich in Wien am Sonnabend abzurunden. Eigung mit der durch die Kaiserfahrt im Okt. und Aug. beobachteten geschaffenen Lage. Besitzanteile beschafft konnten, so die Bahn nicht unmittelbar beteiligt ist und ihre eigenen Schäden außer Reich ist, nicht gezeigt werden, auch über die Bedeutung des Großbaus, welchen die Bahn infolge der Betriebsbeschleunigung auf verschiedenste Städte zu erzielen hat, liegen sich bekannte Angaben nicht machen, da die Betriebsdaten der Unterhaltung der Bahnbeförderung nicht angegeben werden.

Der Zug-Bodenbacher Eisenbahn beträgt sich in Wien am Sonnabend abzurunden. Eigung mit der durch die Kaiserfahrt im Okt. und Aug. beobachteten geschaffenen Lage. Besitzanteile beschafft konnten, so die Bahn nicht unmittelbar beteiligt ist und ihre eigenen Schäden außer Reich ist, nicht gezeigt werden, auch über die Bedeutung des Großbaus, welchen die Bahn infolge der Betriebsbeschleunigung auf verschiedenste Städte zu erzielen hat, liegen sich bekannte Angaben nicht machen, da die Betriebsdaten der Unterhaltung der Bahnbeförderung nicht angegeben werden.

Der Zug-Bodenbacher Eisenbahn beträgt sich in Wien am Sonnabend abzurunden. Eigung mit der durch die Kaiserfahrt im Okt. und Aug. beobachteten geschaffenen Lage. Besitzanteile beschafft konnten, so die Bahn nicht unmittelbar beteiligt ist und ihre eigenen Schäden außer Reich ist, nicht gezeigt werden, auch über die Bedeutung des Großbaus, welchen die Bahn infolge der Betriebsbeschleunigung auf verschiedenste Städte zu erzielen hat, liegen sich bekannte Angaben nicht machen, da die Betriebsdaten der Unterhaltung der Bahnbeförderung nicht angegeben werden.

Der Zug-Bodenbacher Eisenbahn beträgt sich in Wien am Sonnabend abzurunden. Eigung mit der durch die Kaiserfahrt im Okt. und Aug. beobachteten geschaffenen Lage. Besitzanteile beschafft konnten, so die Bahn nicht unmittelbar beteiligt ist und ihre eigenen Schäden außer Reich ist, nicht gezeigt werden, auch über die Bedeutung des Großbaus, welchen die Bahn infolge der Betriebsbeschleunigung auf verschiedenste Städte zu erzielen hat, liegen sich bekannte Angaben nicht machen, da die Betriebsdaten der Unterhaltung der Bahnbeförderung nicht angegeben werden.

Der Zug-Bodenbacher Eisenbahn beträgt sich in Wien am Sonnabend abzurunden. Eigung mit der durch die Kaiserfahrt im Okt. und Aug. beobachteten geschaffenen Lage. Besitzanteile beschafft konnten, so die Bahn nicht unmittelbar beteiligt ist und ihre eigenen Schäden außer Reich ist, nicht gezeigt werden, auch über die Bedeutung

Personenwagen-Lieferung.

Für die Königlich Sächsischen Staatsfehdewägen sollen:

- a) 10 Stück dreirädrige Personenwagen I. und II. Klasse mit je 1 Abteilung 1., 4 Rücksitzen II. Klasse und 2 Stufen, Verladehen, Gasbeleuchtung, Dampfheizung und Strom.
- b) 10 Stück vierrädrige Personenwagen III. Klasse mit je 2 Abteilungen und 2 Stufen, mit Strom, Gasbeleuchtung und Dampfheizung auf dem Wege öffentlichen Angebots mit Berücksicht der freien Wahrheit unter den Submissionsverträgen werden. Die Lieferungs-Verhandlungen und Beziehungen sollen im Bureau des Polizeien-Hauptverwaltung zu Chemnitz vor Eintritt aus, können aber auch direkt gegen Erledigung der Schlafzüge an 4 M. in Anfang genommen werden. Es bleibt überlassen, nur auf die eine oder andere Wagenartung Gebot zu machen. Die Lieferungsgebote, welche mit der Aufschrift "Personenwagenlieferung" an die unterzeichnete Generaldirektion bis zum 22. Dezember 1887, zu richten sind, haben außer dem Preis für jeden frei Wahl zu bestimmen, wodurch bezeichnungen Angaben nach den Ablieferungstermin zu enthalten. Am 22. Dezember kann so ihr haben die Erledigung der Angebote in Regelmässig einer erschienenen Zeit. Die Anbieter werden bis zum 4. Januar nächsten Jahres an ihr Gebot gebunden. Wer bis zu diesem Tage eine Antwort nicht erhalten hat, hat sein Angebot als erledigt zu erachten.

Dresden, den 1. Dezember 1887.



3296

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsfehdewägen.
1100G. Hoffmann.

2293

Nächste Woche Ziehung!

Weimar-Lotterie

Ziehung 2. Serie vom 17.—20. Dezember d. J.

5000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mark.

Großer Hauptgewinn

1 50,000 Mark
1 Mark. Preis des Sooses Mark 1
Soose sind in den ältesten durch Statute feststehenden Veräußerstellen zu haben, sowie zu bezahlen durch den Vorstand der Wohlwollen Ausstellung in Weimar.

3295

Seid. Plüscht u. Seid. Sammet.

Grösste Auswahl aller erdenklichen Farben für Besette, glatt u. Neuhelten. Besetts für Mäntel. Detail und engros.

3294

Schneider Habatt.

Sammetfabrik.

Verkauf: Waisenhausstr. 7, I. (Café König.)

3296



Ein Weihnachtsgeschenk, das sowohl größeres wie kleineren Kindern die größte Freude gewährt und deren Gesundheit im Besitz noch fördert, sind die Überbleibsel von sehr Prosten, Zuckerkraut usw. Ein edler Süßigkeiten, die Kindheit ganz beschreibt, hat hier die Jugend ein Spielzeug geschaffen, das eine alle verdeckende Ausbildungskraft auf die Kinder ausübt, weil es die Freude des Selbstbehagens besitzt und ihren Geist in der üppigsten und unterhaltsamsten Weise zu immer weiteren Erfolgen ansporn. Nicht jeder, oft nicht durch plumpen Nachahmungen gründlich gescheitert, hat sich aber mit diesem überaus ausdauernden Spielzeug bekannt gemacht. Freigieite, Sanfttheit, Genuss, Süße, Zuck., Kandi., Spicke u. s. m. enthalten auf dem Papier in überreichster Weise und in unerschöpflicher Abwechslung. Die Süßigkeiten sind leicht, mit Vorlagen und einem nötigen Zubehör versehen, zum Preise von 3, 6 und 9 Kr. zu haben. Selbst Geschickte benötigen sich gern mit diesen die Selbständigkeit herauszubilden und die befreigenden Spielzeuge. Dringende Beschreibung nach anhören.

3297

SPEMANN'S Schätzkästlein des guten Ratsfür 5 Pfund ein praktisches u. amüsantes Weihnachtsgeschenk.
In allen Gummiblättern vorzüglich.

Pvor Fälschung wird gewarnt. Verkauf bloss in grün versiegelten und blau etikettierten Schachteln. **Biliner Verdauungs-Zeitchen Pastilles de Bilin.** Vorsichtiges Mittel bei Sodbrennen, Magenkaterchen, Verdauungsstörungen überhaupt. Doptie in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Drogherienhandlungen. 3141. Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen).

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25. 100 m über der Elbe, 10 m über dem Erdboden.

Tag	Witterung	Temperatur und C.	Windrichtung und Stärke	Windgeschwindigkeit	Windrichtung und Stärke	Windgeschwindigkeit	Windrichtung und Stärke	Windgeschwindigkeit
Dec. 8.	-0.5	749.5	90	N	1	-2.0	West. Sonn. bewölkt u. leicht Rauch. leichter Schnee.	
9.	0.5	749.5	84	SE	1	0.5		
10.	0.5	750.0	94	SE	1			
11.	-0.5	750.0	94	SE	1		Gang bewölkt.	

Wassertemperaturen in Gradmetern.

Datum	Wasserh.	Temperatur	Wind.	Wetter.	Wasserh.	Temperatur	Wind.	Wetter.
5. Dec.	-18	-18	Still	-30	-14	-18	-28	-40
6.	-40	-22	Still	-30	-14	-18	-28	-42

Geringste Fahrtswassertiefen auf der sächsischen Elbstromstrecke am 20. November 1887.

Bei einem Wasserstande von 132 cm unter Null am Dresdenner Pegel in Centimetern.

I. Stufen bis Schenken	100	V. Dresden (Alberts.) bis Mühlbach	104
II. Schenken bis Mühlbach	101	(Wendischbrücke)	104
III. Mühlbach bis Pillnitz	102	VI. Pillnitz bis Mühlbach	101
IV. Pillnitz bis Dresden (Alberts.)	104	VII. Mühlbach bis Leubnitzgrund	112



Erstlings-Wäsche
Kinder-Wäsche
empfiehlt
Rudolf Poppe
K. S. Hoflieferant
Rosmarinstr. 2
Fernsprech-Anschl. 1591

3298

Sachsen-Strasse 32.

Fernsprechstelle 152.

Soeben erschienen:

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.

3299

Fernsprechstelle 152.

Gothaer Hofkalender 1888.

Freibärtliches Taschenbuch 1888.

Gräfliches Taschenbuch 1888.</

Zweite Beilage zu N° 282 des Dresdner Journals. Dienstag, den 6. Dezember 1887, abends.

Dresden Börse, 6. Dezember 1887.

Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Reichsanleihe %	—	Deutsche Staatsanleihe	5	—	Progr. Tugre Gold. Prior. 4	—	—	—	—	—	—
Deutsche Reichsanleihe 10000, 2000, 1000 M. 4	107,10 B.	Mitgliedische Rialleihe 1577	5	—	Eichhorn. (verb.) alte Gold 3	—	—	—	—	—	—
do. 10000 u. 200 M. 4	107,10 B.	do. Orientali. I. Em. 5	—	do. neue Gold 3	—	—	—	—	—	—	—
do.	100,30 B.	do.	—	do. in Gold 5	101,30 G.	—	—	—	—	—	—
5% Staat. à 5000 M.	90,40 B.	Stauff. Goldanleihe 1880	4	79,20 b.	Ungarische Nordostbahn	5	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1882	5	—	do. Osthann.	5	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1884	5	—	Ungar.-Gol. Verbindg. 5	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1885	5	—	Württemberg. Rat. Br. 10 1/2 — 4 230 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1886	5	—	Braunschweig. Rat. Br. 10 1/2 — 4 230 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1887	5	—	Brauner. Brauner 5 6 4 74 5 B.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1888	5	—	Kron. Gesellschaften 0 — 4 124 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1889	5	—	do. Gewerbeamt 0 — 26,00 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1890	5	—	do. St.-Pr. A. 5 — 5 1/2 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1891	5	—	do. St.-Pr. B. 5 — 6 105 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1892	5	—	do. St.-Pr. C. 5 — 6 428 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1893	5	—	Ruhm. (Stadt)	5	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1894	5	—	do. Gewerbeamt 0 — 26,00 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1895	5	—	do. St.-Pr. D. 5 — 6 125 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1896	5	—	do. St.-Pr. E. 5 — 6 154 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1897	5	—	do. St.-Pr. F. 5 — 6 174 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1898	5	—	do. St.-Pr. G. 5 — 6 178 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1899	5	—	do. St.-Pr. H. 5 — 6 182,7 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1900	5	—	do. St.-Pr. I. 5 — 6 186 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1901	5	—	do. St.-Pr. J. 5 — 6 190 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1902	5	—	do. St.-Pr. K. 5 — 6 194 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1903	5	—	do. St.-Pr. L. 5 — 6 198 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1904	5	—	do. St.-Pr. M. 5 — 6 202 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1905	5	—	do. St.-Pr. N. 5 — 6 206 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1906	5	—	do. St.-Pr. O. 5 — 6 210 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1907	5	—	do. St.-Pr. P. 5 — 6 214 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1908	5	—	do. St.-Pr. Q. 5 — 6 218 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1909	5	—	do. St.-Pr. R. 5 — 6 222 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1910	5	—	do. St.-Pr. S. 5 — 6 226 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1911	5	—	do. St.-Pr. T. 5 — 6 230 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1912	5	—	do. St.-Pr. U. 5 — 6 234 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1913	5	—	do. St.-Pr. V. 5 — 6 238 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1914	5	—	do. St.-Pr. W. 5 — 6 242 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1915	5	—	do. St.-Pr. X. 5 — 6 246 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1916	5	—	do. St.-Pr. Y. 5 — 6 250 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1917	5	—	do. St.-Pr. Z. 5 — 6 254 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1918	5	—	do. St.-Pr. A. 5 — 6 258 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1919	5	—	do. St.-Pr. B. 5 — 6 262 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1920	5	—	do. St.-Pr. C. 5 — 6 266 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1921	5	—	do. St.-Pr. D. 5 — 6 270 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1922	5	—	do. St.-Pr. E. 5 — 6 274 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1923	5	—	do. St.-Pr. F. 5 — 6 278 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1924	5	—	do. St.-Pr. G. 5 — 6 282 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1925	5	—	do. St.-Pr. H. 5 — 6 286 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1926	5	—	do. St.-Pr. I. 5 — 6 290 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1927	5	—	do. St.-Pr. J. 5 — 6 294 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1928	5	—	do. St.-Pr. K. 5 — 6 298 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1929	5	—	do. St.-Pr. L. 5 — 6 302 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1930	5	—	do. St.-Pr. M. 5 — 6 306 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1931	5	—	do. St.-Pr. N. 5 — 6 310 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1932	5	—	do. St.-Pr. O. 5 — 6 314 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1933	5	—	do. St.-Pr. P. 5 — 6 318 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1934	5	—	do. St.-Pr. Q. 5 — 6 322 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1935	5	—	do. St.-Pr. R. 5 — 6 326 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1936	5	—	do. St.-Pr. S. 5 — 6 330 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1937	5	—	do. St.-Pr. T. 5 — 6 334 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1938	5	—	do. St.-Pr. U. 5 — 6 338 G.	—	—	—	—	—	—
do.	90,70 B.	do. Goldanleihe 1939	5	—	do. St.-Pr. V. 5 — 6 342 G.</td						

